

Juni 2021



Liebe Leser*innen!

Wir liegen in der Wiese und ein Schwein fliegt vorbei. Oder ist es doch ein Löwe? Nein, jetzt wird es eindeutig ein Nudelsieb. Fantasie ist ein Geschenk - und glücklich, wer die Zeit findet, die bewegte Galerie im Himmelblau zu betrachten. So leicht und weich sind die Skulpturen und Bilder - und doch so gewaltig. Wie schwer ist eigentlich so eine Wolke? Ist doch mächtig viel Wasser drin... So komme ich ins Sinnieren, dass vieles so leicht zu sein scheint - und man das eigentliche Gewicht nicht erahnen kann. Oft ist man schnell mit der eigenen Erkenntnis und Wahrheit. Aber im Grunde weiß man es ja: es ist doch komplex(er, als man manchmal denkt).

Wie leicht ist die Cloud? fragen wir auch in unserer Veranstaltungsreihe im Haus der Kirche - und ahnen bereits, dass Digitalisierung nicht unbedingt einer nachhaltigen Entmaterialisierung gleich kommt. Lesen Sie dazu auf S. 4 und in der Veranstaltungsübersicht ganz hinten im Heft. Manchmal ist es auch nicht ganz leicht, eine eigene Wahlentscheidung zu treffen. Die AG Kirche für Demokratie und Menschenrechte stellt anlässlich der Bundestagswahl im September dafür eine Reflexionshilfe zur Verfügung, die Sie auf Seite 8 finden. Und wie schwer es ist, eine Homepage neu aufzubauen und zu strukturieren, wissen vielleicht einige unter Ihnen - umso mehr freuen wir uns mit den Kolleg*innen von STUBE, die das gerade geschafft haben und uns auf Seite 3 davon berichten! Unser Schwerpunktthema in der Mitte des Heftes befasst sich mit der zermürbenden Lage geflüchteter Menschen aus Eritrea, die versuchen, ihre Familien nach Deutschland in Sicherheit zu bringen - Annegret Krellner, unsere Kollegin und bundesweit gefragte Fachfrau zu dem Thema, berichtet.

Finden Sie noch mehr Spannendes und Informatives in diesen Seiten! Lassen Sie sich inspirieren und einladen!
Wir freuen uns über Ihr Interesse und wünschen angeregte Lektüre!

Im Namen des ganzen Teams:

ANNA GROSCHWITZ

Neue Website für STUBE Sachsen Zweisprachig auf Knopfdruck

In Sachsen gibt es Studiengänge auf deutsch und auf englisch. Darum finden die Veranstaltungen von STUBE Sachsen zweisprachig statt. Endlich kann man auch auf der Website per Knopfdruck zwischen diesen zwei Sprachen wählen.

Unsere Welt ist voller Sprachen. Es gibt mehr als 7.000 davon. Die meisten Menschen sprechen Englisch (inklusive Zweitsprecher*innen).

Deutsch landet auf Platz 12 der Liste der meistgesprochenen Sprachen, weit hinter Spanisch, Chinesisch, Hindi, Hocharabisch, Urdu oder Indonesisch. Letztere sind typische Sprachen, die auch von Studierenden in Sachsen gesprochen werden.

Damit die Verständigung klappt, werden die Veranstaltungen von STUBE Sachsen auf Deutsch und Englisch angeboten. Das ist eine Herausforderung. Wir werden



Studienbegleitprogramm
für Studierende aus Afrika, Asien
Lateinamerika und Osteuropa

regelmäßig durch Menschen unterstützt, die dolmetschen. Mit einem kleinen Headset, das über Radiofrequenzen

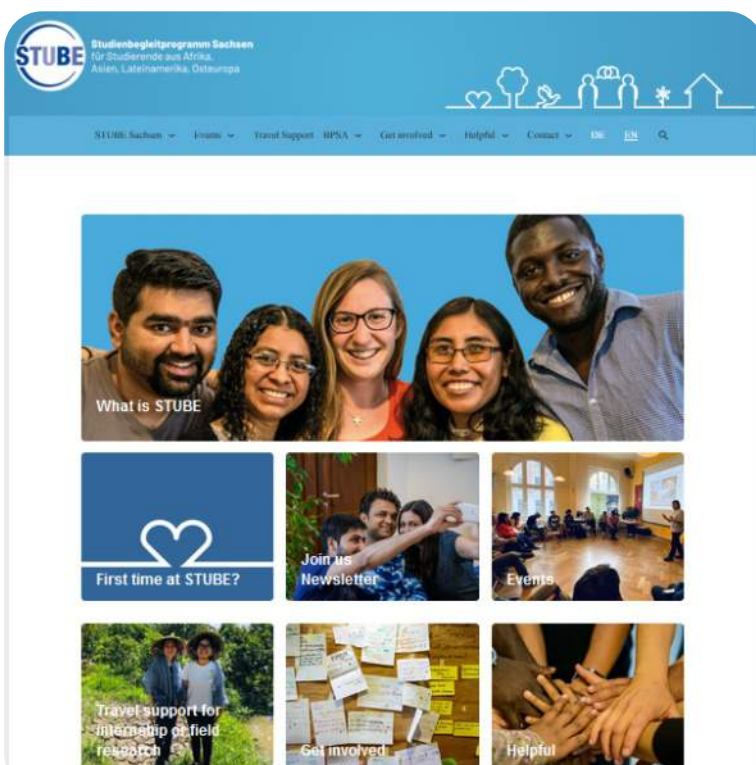
funktioniert, kann relativ bequem zeitgleich der Dolmetscherin zugehört werden.

Auf der Website von STUBE Sachsen funktionierte die Zweisprachigkeit noch nicht so gut. Ende 2020 haben wir darum die Website so verändert, dass man auf Knopfdruck zwischen Englisch und Deutsch wählen kann. Dazu mussten die Texte neu sortiert, Bilder ausgewählt, alles ins Englische übertragen werden und in die neue Oberfläche der Website eingearbeitet werden. Das war etwas mehr Arbeit als ein Knopfdruck.

Neu dazugekommen sind auch eine paar Audiobeiträge. Sie geben einen Eindruck in vergangene Seminare von STUBE Sachsen. Des Weiteren gibt es unter berufsvorbereitende Praktikums- und Studienaufenthalte (BPSA) einen ausführlichen, englischsprachigen Podcast zwischen zwei STUBE-Mitarbeitenden und einem Studierenden über sein gefördertes Praktikum in Kamerun.

Wenn Sie zweisprachig hineinschauen oder -hören wollen:
www.stube-sachsen.de

BARBARA IRMER



Veranstaltung Referat Frieden

Friedensperspektiven: Mazedonien

Das ÖIZ und Kultur Aktiv e.V. laden ein zu einer besonderen Online-Veranstaltung: Diesmal steht Mazedonien im Fokus. Die Hauptstadt Skopje ist Dresdens Partnerstadt, nachdem Dresdner*innen im Jahr 1963 nach einem Erdbeben Wiederaufbauhilfe leisteten. Das heutige Skopje war die Heimat von Mutter Theresa. Mazedonien blickt auf eine wechselvolle Geschichte zurück. Seit 2020 Mitglied der NATO wartet das Land immer noch auf einen Beitritt zur EU. Auch in Dresden leben Menschen aus Mazedonien.

Wir wollen ins Gespräch kommen mit Menschen, die aus Mazedonien stammen oder in Mazedonien leben. Es wird Raum geben,

eigene Erfahrungen und Erlebnisse mit dieser Region zu teilen.

Welche Sicht haben die Menschen in Mazedonien auf ihr Land, ihren Alltag, auf Europa? Wie prägt die Geschichte das Leben in Mazedonien? Und wie kann eine friedliche Zukunft Mazedoniens aussehen? Die Teilnehmerzahl ist begrenzt, deshalb wird um Anmeldung gebeten: m.bellmann@infozentrum-dresden.de



Skopje, von Simon Wolf

Die Veranstaltung findet online statt. Die Zugangsdaten werden nach der Anmeldung zugesandt. 22. oder 24.6.2021, 19 Uhr (Termin wird auf www.infozentrum-dresden.de bekanntgegeben.)

MATTHIAS BELLMANN

Nachhaltige Gemeinde leben digital ... und nachhaltig?

Digitalität ist aus unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Die aktuellen Diskussionen sind von Fortschrittswünschen bis hin zu einer digitalen Revolution geprägt. Aber es gibt auch Schattenseiten – nicht nur hier bei uns. Die globale Perspektive - Rohstoffabbau, Energieverbrauch, Klimawandel und Menschenrechtsverletzungen – ist nur selten Teil dieser Diskussion. Deshalb schauen wir genauer hin: Welche technischen Kompetenzen und Veränderungen sind in unserer Kommunikation notwendig, um den ökologischen Fußabdruck in der Digitalisierung zu verkleinern? Gemeinsam mit dem Haus der Kirche, der Evangelischen Jugend Sachsen und Bits

und Bäume haben wir ein Themenfestival von fünf Abenden gestrickt, das Gelegenheit geben will, ins Gespräch zu kommen. Dazu haben wir Menschen mit verschiedenen Expertisen eingeladen - und freuen uns natürlich auch auf Sie! Alle Details und Infos zur Anmeldung finden Sie auf der Seite der Dreikönigskirche: www.hdk-dkk.de Ansprechpartnerinnen: Silke Pohl und Anna Groschwitz, nagel@infozentrum-dresden.de

Gefördert von Engagement Global aus Mitteln des



Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gefördert durch:

Brot für die Welt

mit Mitteln des Kirchlichen Entwicklungsdienstes

KATHOLISCHER FONDS
KÖOPERATION EINE WELT
für weltweite und entwicklungsbegleitende Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit

umundu - Festival für nachhaltige Entwicklung

Klima des Wandels

Das 13. Umundu-Festival für nachhaltige Entwicklung widmet sich in diesem Jahr dem großen Thema Klimawandel. Globale und lokale Perspektiven auf die Herausforderungen der Klimakrise für Mensch und Gesellschaft, aber auch positive Entwicklungswege sollen aufgezeigt und diskutiert werden.



Im Schatten der aktuellen Corona-Pandemie ist der Klimawandel die wohl größte Herausforderung, vor der unsere Welt heute steht. Die Kosten für die Bewältigung der Folgen der globalen Erwärmung werden immer stärker steigen, wenn nicht gemeinsam und entschieden gehandelt wird. Der Klimawandel ist eine ernste Bedrohung für unsere Lebensweise, und er ist eine Chance für neue gesellschaftliche Ordnungen und die globale Zusammenarbeit in einem neuen Zeitalter des Menschen.

Welche Herausforderungen und Möglichkeiten bestehen, den Klimawandel und seine Folgen abzumildern und welche Rolle unser Alltagshandeln, Politik und Verwaltung, Wissenschaft, Bildung und Kultur dabei spielen können, soll im diesjährigen Festivalprogramm ausgiebig, gemeinsam, und aus multilateralen Perspektiven diskutiert und aufgezeigt werden.

Die Koordinator*innen betonen, „dass die Beteiligung vieler unterschiedlicher Initiativen wichtig ist, um die Vielfalt der Meinungen und Positionen widerzuspiegeln, die in unserer Gesellschaft zum Thema Klimawandel existieren. Nur ein bunter und demokratischer Dialog über unsere Zukunft wird uns dabei helfen, die gewaltigen Herausforderungen der Klimakrise zu bewältigen. Dabei sollte auch sichtbar werden, dass Klimaschutz nicht nur Last, sondern eine positive

Chance für die Neugestaltung unserer Gesellschaft sein kann, an der sich alle schon mit kleinen Beiträgen im Alltag beteiligen können.“

Das Festival beginnt mit der Tour der Utopien am 3. Juli: als Radtour zu verschiedenen Orten und Initiativen in Dresden, wo gute Utopien sichtbar werden können. Im Herbst folgen Umundu-Symposium und die Festivalwoche.

In diesem Jahr sind wir vom ÖIZ Träger dieses renommierten Festivals und wir freuen uns sehr über diese Herausforderung und die neuen Kolleginnen und Kollegen, Siv-Ann Lippert, Katja Schiffner und Christian Bärtsch. Herzlich willkommen bei uns!

ELISABETH NAENDORF

Flüchtlinge aus Eritrea

Familien in jahrelanger Zerreißprobe

Unsere Kollegin Annegret Krellner versucht, den bestehenden Rechtsanspruch des Familiennachzugs für Geflüchtete durchzusetzen. Besonders im Fall der Menschen aus Eritrea ist es ein täglicher Kampf mit deutschen Behörden.

Unsere Beratungsangebote von CABANA nehmen Menschen wahr, die z.B. aus einem unterdrückerischen Regime kamen, als anerkannte Flüchtlinge in Deutschland leben und einen Rechtsanspruch haben, ihre Kernfamilie zu sich zu holen. Der Schutz der Familie als die Grundlage gemeinschaftlichen Zusammenlebens wird in unserem Land als zentrale staatliche Verantwortung gesehen.

Auch die Familie von anerkannten Flüchtlingen steht unter diesem Schutz und aus diesem Grund gibt es einen Rechtsanspruch, dass die Ehepartner*in und die minderjährigen Kinder „nachgeholt“ werden können. Da das Thema „Familiennachzug“ in Deutschland so ein kompliziertes und zeitaufwendiges Verfahren ist, arbeite ich fast ausschließlich dazu.

Die Familienangehörigen der syrischen, afghanischen und irakischen Flüchtlinge, die in den Jahren 2015, 2016 und 2017 in Deutschland anerkannt wurden, konnten glücklicherweise zum großen Teil bereits einreisen. Flüchtlinge aus Ostafrika allerdings – im Konkreten aus Eritrea (fast ausschließlich Christen) – stoßen hier auf unüberwindbare Hürden. Es werden überhöhte Anforderungen an die Mitwirkungspflicht der Geflüchteten gestellt, so dass ein Familiennachzug faktisch nicht stattfinden kann. Zu diesem Unterschied des Gewährens des Rechtsanspruches von anerkannten Flüchtlingen scheint zu führen, dass die genannten muslimischen Staaten als geordnete unterdrückerische Regime erscheinen, während sich Eritrea als unterdrückerischer Staat mit ungeordneter Verwaltung darstellt.

Doch wie sieht es konkret aus?

Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) stuft Eritreas Regierung als

unterdrückerisches Regime ein. Aus diesem Grund erhalten Flüchtlinge aus Eritrea den Status „anerkannter Flüchtling“.

So spricht der Herr:
Schafft Recht und
Gerechtigkeit!

Wo entstehen die Probleme?

Das erste Problem ist, dass die Flucht über das Meer zu teuer und zu gefährlich ist und somit nur Teile von Familien sich auf diesen gefährlichen Weg begeben, sodass es zur Familientrennung kommt und die Zusammenführung dann sehr kompliziert ist. Die meisten Angehörigen der eritreischen anerkannten Flüchtlinge in Deutschland leben in Flüchtlingscamps in Äthiopien. (Aktuell verschärft sich die Lage dieser Angehörigen, denn seit einigen Wochen herrscht wieder Krieg in Äthiopien; viele Menschen fliehen innerhalb des Landes.)

Die überlangen Verfahrenszeiten ist eine weitere Strapaze. Schwierig ist auch, dass die Deutsche Botschaft in den Auslandsvertretungen Ostafrikas autonom agiert und eigene Regeln aufstellen und Forderungen erheben, die andere deutsche Behörden als unzumutbar einstufen.

Identitätsnachweise, können auf Grund eines nicht funktionierenden Dokumentenwesens in Eritrea nicht erbracht werden; kirchliche Heiratsurkunden werden nicht akzeptiert, etc. Aufgrund der Schwierigkeit bzw. Unzumutbarkeit der Beschaffung von Dokumenten wurde bereits

eine Beweiserleichterung laut „Familiennachzugsrichtlinie“ der Europäischen Union geschaffen, wo ein Familiennachzug zu einem anerkannten Flüchtling nicht aufgrund von fehlenden Belegen abgelehnt werden darf (2003/86/EG vom 22.9.2003). Diese wird jedoch in Deutschland nicht beachtet.

Es werden überhöhte Anforderungen an die Mitwirkungspflicht der Flüchtlinge gestellt, so dass ein Familiennachzug faktisch nicht stattfinden kann. Nur in sehr einzelnen Fällen kann mit Hilfe eines Klageverfahrens und besonders spezialisierter rechtsanwaltlicher

Ausländerbehörden) die Unzumutbarkeit der Dokumentenbeschaffung in Eritrea anerkennen und bereits im regulären Visumverfahren individuelle Nachweise der Familienzusammengehörigkeit (vorhandene kirchliche Urkunden, DNA-Tests, Familien-Fotos u.a.) akzeptiert, wie es die Familiennachzugsrichtlinie vorsieht und in anderen europäischen Ländern praktiziert wird. (Vorbildlich hierfür sind die Niederlande, Frankreich und Schweden).

Schlussendlich empört es mich besonders, dass mit dem beschriebenen Verfahren Christ*innen im christlichen Deutschland benachteiligt werden. Wir bitten Sie als Leserinnen und Leser um Ihr Gebet für die eritreischen Glaubensgeschwister und bedenken Sie dabei, ob Sie mit Ihrem Netzwerk Teil der Lösung für diese Schieflage werden können. Herzlichen Dank! Kommen Sie hierfür gern auf mich zu.

Helft den Menschen,
die beraubt und
unterdrückt werden!

Jeremia 22,3

Vertretung, ein Familiennachzug zu eritreischen Staatsangehörigen erreicht werden. Es ist eine Tendenz wahrnehmbar, dass das Auswärtige Amt nach einer Klageerhebung nachgibt zur Vermeidung einer Verurteilung. Eine Kostenlast auf Behördenseite wird somit vermieden und es gibt auch kein Präzedenzurteil, damit jede Familie nur einzeln im Klageverfahren einen Familiennachzug möglicherweise erstreiten kann.

Wie könnte eine Lösung aussehen?
Diese Art des Taktierens, die Nicht-Zusammenarbeit der Ämter und die autonome Wirkweise der Botschaften ist m.E. eine menschliche, christliche und rechtliche Katastrophe, da sie auf dem Rücken von minderjährigen Kindern und ihren Eltern ausgetragen wird. Eine naheliegende Lösung wäre, wenn die zuständigen deutschen Behörden (Botschaften, Auswärtiges Amt,

ANNEGRET KRELLNER

Zum Weiterlesen:

- * Familien gehören zusammen - Aufruf von Pro Asyl:
www.proasyl.de/thema/familiennachzug/
- * Pressemitteilung der grossen Kirchen:
www.ekd.de/familienzusammenfuehrung-zuegig-moeglich-machen-64998.htm
- * Diesen Text in einer ausführlicheren Fassung finden Sie hier:
www.eak-cducsu.de/sites/www.eak.cdu.de/files/ev_34_21_web.pdf

Zur Bundestagswahl: Weichenstellerinnen gesucht

Am 26. September wird in diesem Jahr ein neuer Bundestag gewählt. Mit dieser Wahl werden Weichen neu gestellt. Daraus folgt, in welche Richtung die politische Entwicklung in den nächsten Jahren gehen wird. Die ökumenische Arbeitsgemeinschaft (AG) „Kirche für Demokratie und Menschenrechte“ regt dazu an, als Christinnen und Christen aktiv und bewusst an dieser Wahl teilzunehmen. Sie fragt:

„Wie wollen wir künftig zusammen leben?

Wie kann christlicher Glaube unsere Entscheidungen beeinflussen?“

Aus christlicher Perspektive sind drei Themenbereiche wichtig:

GERECHTIGKEIT: Gott will nicht Opfer, sondern Gerechtigkeit (Amos 5). Jesus ging zu den Ausgestoßenen und Schwachen.

Wie setzen sich die Parteien für mehr Gerechtigkeit ein, zwischen Arm und Reich, Alt und Jung, Ost und West, Nord und Süd, Männern und Frauen...?

FRIEDEN: Gott verheißt einen Fürst des Friedens (Jes 9,5). Jesus predigte Feindesliebe statt Vergeltung.

Wie geht so etwas heute? Welche Politik kann helfen, unsere Welt friedlicher zu machen?

Waffen abrüsten, Versöhnung leben, Konflikte in der Gesellschaft gewaltfrei lösen?

BEWAHRUNG DER SCHÖPFUNG:

Gott hat diese Welt wunderbar geschaffen und dem Menschen anvertraut.

Was wird getan, um die Zerstörung der Natur zu stoppen? Wie setzen sich die Parteien dafür ein, dass auch noch unsere Enkelinnen und Enkel ein Klima vorfinden, in dem sie gern leben möchten?

Bereiten Sie sich darauf vor, indem Sie in den kommenden Monaten für sich folgende Fragen klären:

1. Was ist mir wichtig? Was wünsche ich mir für unsere Gesellschaft?
Was wünsche ich mir für nachfolgende Generationen?
2. Was steht in den Programmen der Parteien zu diesen Themen?
3. Wie beantworten die Kandidatinnen und Kandidaten der Parteien die mir wichtigen Fragen?“



Und an drei Abenden lädt die AG zu digitalen Gesprächen um 20 Uhr an der denkBar ein:

01.06.2021: Menschen, Meinung, Mimimi - Meinungsfreiheit verteidigen mit Dr. Annalena Schmidt & N.N.

08.06.2021: Fakes, Facts, Fiction - Coronamythen aufklären mit Dr. Harald Lamprecht & Alina Letzel

15.06.2021: Bibel, Bundestag, Bekenntnis - Glaube & Politik ...ins Gespräch bringen mit Jan Witza & Stephanie Hauk



Hilferuf aus dem aha

Nun geht auch noch der Aufzug kaputt...

*... und die Verbindung zwischen Küche, Tresen und Gast ist gestört.
Diese Katastrophe ist Anlass für eine weitere – und hoffentlich vorerst letzte – Crowdfunding-Kampagne.*

Mit Hilfe vieler Unterstützer*innen in einer grandiosen ersten Kampagne haben wir die Zeit des inzwischen dritten Lockdowns überlebt. Nun stehen wir vor neuen Herausforderungen. Unser Aufzug ist kaputt – er ist so alt, wie das aha selbst, 26 Jahre, hat mehr als 1 Millionen Essen transportiert und muss nun leider vollständig saniert werden, ausgerechnet in einer Situation, in der der Umsatz kaum den Wareneinsatz deckt.

Er ist so marode und schon so unzählige Male repariert worden, dass eine weitere Flick-Reparatur nicht mehr sinnvoll ist.

Wenn – wie bei uns – sich die Küche im Keller befindet und der Gastbereich sich über zwei Etagen erstreckt, ist ein Aufzug ein Muss. Die Hauptschlagader (der Aufzug) als Verbindung zwischen Herz (Küche), Kopf (Tresen) und Bauch (Gast)

hat eine besondere Bedeutung und muss reibungslos funktionieren. Mit Ihrer Unterstützung wird er das demnächst auch wieder tun. Und wir werden uns wieder ganz auf unsere Gäste konzentrieren können.

Unsere Rücklagen, die bereits eingegangenen Unterstützungen sowie November- und Dezemberhilfe haben wir leider bereits aufgebraucht haben, um die vielen Kosten, die auch im geschlossenen Zustand anfallen, zu bezahlen.

Wir sind zuversichtlich, nach wie vor und voller Energie, endlich wieder richtig arbeiten zu dürfen. Auch freue ich mich darauf, wieder über unsere inhaltliche Arbeit berichten zu können.

Herzlich grüßt

IHRE CLAUDIA GREIFENHAHN

www.99funken.de/aha



1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland

Auszeit vom Alltag: Schabbat beziehungsweise Sonntag

Schabbat und Sonntag: Ein Vorgeschmack auf das Reich Gottes, ein Recht auf Ruhe für Mensch, Tier und Pflanze: Für Momente des Friedens und des Glücks. Keine Ausbeutung: Leben ist nicht verfügbar. Gut für die Seele, gut für die Welt!

Rabbinerin Dr. Ulrike Offenberg erläutert:

„Das erste, was in der Bibel heilig genannt wird, ist ein Tag: „Und Gott segnete den siebenten Tag und heiligte ihn“ (Gen 2, 3). Die ersten sechs Schöpfungstage fand Gott „gut“, aber den siebenten Tag erklärte er für heilig. Heiligkeit ist also ein Konzept, dass zuerst auf Zeit angewendet wird.

Die hebräische Grundbedeutung des Wortes „heilig“ („kadosch“) meint „abgetrennt, unterschieden sein“. Der Fluss der Zeit

wird gegliedert, indem besondere Zeiten darin abgehoben werden von den übrigen Tagen. Die Unterscheidung in Alltag und in herausgehobene Tage, die diesen durchbrechen, gibt es auch in Bezug auf Feiertage, und zwar wohl in allen Religionen und Kulturen. Aber Kalender ... folgen den Gestirnen ... und dementsprechend berechnen Menschen das Datum der jeweiligen Feiertage. Hingegen ist der Schabbat als der siebente Schöpfungstag völlig unabhängig davon. Er ist nach biblischem Zeugnis von Gott gesetzt, und er ist im besten Sinne universal, nämlich das ganze Universum umfassend. Das begründet die besondere Heiligkeit des Schabbats.

Der Schabbat kehrt zwar seit der Schöpfung alle sieben Tage wieder, aber er geschieht nicht von selbst. Er kann unbemerkt vorübergehen, wenn er nicht aktiv von uns Menschen geheiligt wird. Doch wie macht man das? Wie begeht man einen solch besonderen Tag? ... In

Nachahmung Gottes [sollen wir] von unserem Tagewerk ruhen ... Die Geschäftigkeit des Alltags soll pausieren, damit wir uns ... anderen Dingen widmen können, für die sonst wenig Zeit bleibt:

Familie, Freunde, Torahstudium, Gottesdienst und Geselligkeit in der Synagoge, Ausruhen und Auftanken. Schabbat meint nicht untätiges Herumsitzen, sondern aktives Streben nach anderen Dimensionen unseres Seins. ... Der Dekalog betont auch den sozialen Aspekt des Schabbats... – alle sollen sich der Schabbatruhe erfreuen können: Kinder, Sklaven, Vieh, Fremde. Und einzig sind sich alle [rabbinischen Traditionen] darin, dass Verbote (zur Tätigkeit) übertreten werden können und sollen, sobald dies zur Rettung von Leben notwendig ist (Pikuach Nefesch).“



- montags, 17 Uhr** Die **Ökumenischen Friedensgebete** finden im Juni nicht in der Kreuzkirche, sondern in der Ev.-Reformierten Kirche statt (Kanonenhof/Hasenberg)
- Dienstag, 1. Juni 18:30 Uhr** **NaGel-Netzwerktreffen:** Online-Treff für Engagierte, die in ihren Gemeinden Nachhaltigkeit verankern und sich vernetzen möchten: "Wie kommen wir vom Wissen zum Handeln?" mit Anne-Kristin Römpke. Zugangslink auf der ÖIZ-Website.
- Donnerstag, 3. Mai 19 Uhr** **Was Bits und Bäume verbindet - Themenfestival digital ... und nachhaltig?** Buchvorstellung und Gespräch mit Anja Höfner vom Konzeptwerk Neue Ökonomie. Details und Anmeldung unter www.hdk-dkk.de
- Samstag, 5. Juni ab 11 Uhr** **Ist das Wachstum - oder kann das weg?** Inspirationstag mit Gottesdienst, Verlosung eines Grundeinkommens, Nico Paech, Daniela Kolbe, Ulrich Brandt, Fridays for Future und digitalen Inspirationsräumen. Details: www.anders-wachsen.de
- Donnerstag, 10. Juni 19 Uhr** **Wie leicht ist die Cloud? - Themenfestival digital ... und nachhaltig?** Gesprächsabend zum Rohstoffabbau und verantwortungsvollem Konsum von Technik mit Lara Sievert (inkota Netzwerk e.V.), Frank Seifert (IT-Leiter der EVLKS) und Carsten Ungewitter (Datenkollektiv Dresden). Details und Anmeldung unter www.hdk-dkk.de
- Donnerstag, 17. Juni 19 Uhr** **Zoom out - Themenfestival digital ... und nachhaltig?** Gesprächsabend zur Macht von Internetkonzernen und dem eigenen Umgang mit Daten. Mit Carsten Knoll (Initiative „Bits und Bäume“) und Benedict Bartsch (Youtuber Benno). Details und Anmeldung unter www.hdk-dkk.de
- Sonntag, 20. Juni 19 Uhr** **Film: Welcome to Sodom. Dein Smartphone ist schon hier - Themenfestival digital ... und nachhaltig?** Dokumentarfilm zu Europas Elektroschrottmüllhalde in Ghana mit Untertiteln und deutschem Voiceover, anschließend Filmgespräch mit Alhassan Muniru, Projekt „Recycle Up Ghana“, der uns aus Ghana zugeschaltet ist. Details und Anmeldung unter www.hdk-dkk.de
- Donnerstag, 24. Juni 19 Uhr** **Digitale Fragmente einer Utopie - Themenfestival digital ... und nachhaltig?** Gemeinsame Diskussion über die Potenziale der Digitalisierung und welche wir Weichen stellen können. Mit einem Impuls von Carsten Knoll, Initiative „Bits und Bäume“. Details und Anmeldung unter www.hdk-dkk.de
- Di, 22. Juni oder Do, 24. Juni 19 Uhr** **Friedensperspektiven: Mazedonien** Online-Veranstaltung mit Horizonterweiterung gen Balkan. Der Termin wird auf www.infozentrum-dresden.de bekannt gegeben. Den Link gibt es nach Anmeldung bei Matthias Bellmann: m.bellmann@infozentrum-dresden.de

Meckern.. und Machen 😊

Dein Kinder - Klima - Club im Sommer

26.-30. Juli 2021
9-15 Uhr

8- 13 Jahre



Internationaler Garten,
Holbeinstraße Ecke
Permoserstraße in
Dresden-Johannstadt



Kosten: 25€/Kind (Ermäßigung/Erlass möglich)

Anmeldung bis 14. Juni unter
s.pohl@infozentrum-dresden.de